

UNIVERSIDAD DIEGO PORTALES - Wintersemester 2010/11

CHILE UND SANTIAGO

Chile ist nicht nur ein hoch entwickeltes, modernes und ziemlich sicheres Land im Gegensatz zu den anderen Ländern Südamerikas, sondern auch ein Traum zum Reisen. Mit seiner unendlich langen Küste, der Wüste im Norden und den Gletschern und Nationalparks im Süden hat das Land einiges zu bieten und ich kann nur empfehlen, solange der Lernaufwand es zulässt, die Feiertage und langen Wochenenden zum Reisen zu nutzen.

Santiago ist dafür der perfekte Ausgangspunkt, u.a. wegen seiner Nähe zum Meer, zu Argentinien und im Winter zum nahegelegenen Skigebiet.



Der zentrale Platz Plaza de Armas

So würde ich auch empfehlen sich den erheblichen Kosten- und Zeitaufwand der **Visumsanschaffung** in Deutschland oder Chile zu ersparen, denn das für drei Monate gültige Touristenvisum, welches man mit einem Passstempel automatisch bei der Einreise erhält, lässt sich z.B. mit einem Wochenendtrip nach Mendoza einfach verlängern. Zwar braucht man das Studentenvisum um vergünstigt Metro zu fahren, die Ausstellung dauert aber meist Monate, sodass es sich für ein halbes Jahr kaum lohnt. Santiago ist trotz starkem Smog (v.a. im Sommer) eine verhältnismäßig teure, aber tolle Stadt zum Leben. Nach einem Regentag hat man einen wunderbar klaren Blick auf die umliegenden Anden und Küstenkordillern und auch wenn es nicht so offensichtlich von schönen Kolonialbauten geschmückt ist wie z.B. Buenos Aires, gibt es doch viele schöne Ecken und Viertel, die es sich zu entdecken lohnt. Für Fisch- und Meeresfrüchteliebhaber ist Chile mit seinen vielen typischen Gerichten außerdem ein Paradies. In Santiago lässt sich tagsüber in der großen Fischmarkthalle Mercado Central eine hervorragende Fischsuppe oder Paella genießen.

Die **Chilenen** habe ich vielen Vorurteilen zum Trotz als sehr offene und interessierte Menschen kennengelernt, auch wenn es natürlich immer ein gewisses Maß an eigener Kontaktfreude benötigt. Kann man sich erst einmal einigermaßen gut verständigen und zögert man nicht auf Menschen zuzugehen, ist es auch kein Problem Leute kennenzulernen und auch in der Uni Anschluss zu finden.

Wohnen lässt es sich als Student z.B. gut in Providencia, ein sicheres, ruhiges und nettes Viertel, welches nah am Ausgehviertel Bellavista liegt und von wo aus man gut mit der Metro zur Uni kommen kann. Außerdem zu empfehlen sind Ñuñoa oder auch die Gegend um Santa Isabel oder Pedro de Valdivia. Eine WG lässt sich übers Internet finden (s. Links), es ist

allerdings ratsam sich die Wohnung vor Ort anzuschauen und sich dann erst festzulegen. Leider ist es nur schwer möglich mit Chilenen zusammenzuwohnen, da diese für gewöhnlich nicht zuhause ausziehen bevor sie heiraten, außer sie kommen aus einer anderen Stadt Chiles und ziehen z.B. zum Studieren nach Santiago. Einen Versuch ist es natürlich wert.

Der **öffentliche Nahverkehr** in Santiago besteht aus der sehr modernen Metro und den nicht ganz so neuen Bussen, die aber eine gute Ergänzung zum Metronetz darstellen. Man sollte sich gleich zu Anfang eine BIP-Karte beim Schalter in den Metrostationen anschaffen. Diese kostet einmalig ca. 2€, lässt sich immer wieder aufladen und erspart einem das Schlange stehen beim Ticketverkauf. Außerdem kann man nur mit dieser Karte die Busse benutzen. Die Metro fährt angenehmerweise sehr häufig, zur Rush Hour sogar alle halbe Minute. Sie ist jedoch meistens sehr voll und man sollte stets auf sein Hab und Gut Acht geben. Im Großen und Ganzen habe ich mich in Santiago aber immer sehr sicher gefühlt, auch wenn es gerade als Europäerin doch angenehmer ist nicht allein unterwegs zu sein und man immer aufmerksam sein sollte.

DIE UDP

Die Diego Portales ist eine verhältnismäßig junge und moderne Universität. Sie liegt relativ zentral im barrio universitario (Universitätsviertel) Santiagos, wo sich unzählige Unis befinden. Unter der Woche wimmelt es dort nur so von Studenten und die vielen kleinen Imbisse, Cafes und Kiosks haben geöffnet – am Wochenende habe ich es dort allerdings ziemlich ausgestorben erlebt, weshalb es sich als Wohnviertel trotz verlockender Uninähe nicht unbedingt empfiehlt. Die UDP ist wie eigentlich alle Unis in Santiago privat und obwohl das Studium für die Chilenen sehr teuer ist, hat sie sehr viele Studenten und ihre Fakultäten verteilen sich über das ganze Viertel. Die Uni ist sehr gut mit der Metro zu erreichen, denn die Stationen Los Héroes, Toesca und República liegen direkt am Rande des barrio universitario.

Als Student der Kulturwissenschaften hat man an der UDP ziemliche Freiheiten was die Wahl der Fakultät bzw. der einzelnen Fächer betrifft, denn es wird ein breites Spektrum geboten von Sozial- und Geisteswissenschaften, Geschichte, Kunst und Literatur bis Psychologie. So kann man sich je nach seinem eigenen Schwerpunkt seine Kurse zusammenstellen. In der ersten Woche schaut man sich möglichst viele Kurse an und in der zweiten sollte man sich festlegen. Es gibt auch die Möglichkeit – so habe ich es z.B. gelöst – mehrere Kurse von verschiedenen Fakultäten zu wählen, was mir persönlich gut gefallen hat, da man in verschiedene Themenbereiche einen Einblick bekommt und ein breites Fachvokabular lernt. Hilfe bekommt man immer im internationalen Büro: Carmen Gloria Alvarez und Maria Paz Mirosevic sind sehr nett und hilfsbereit und organisieren ein Willkommenstreffen für alle Austauschstudenten sowie einen Abschiedscocktail. Sie standen auch schon im Voraus gern als Hilfe zur Verfügung und haben sehr schnell auf Emails geantwortet.

Worauf man vorbereitet sein sollte ist der hohe Arbeitsaufwand, der ohne gute Spanischkenntnisse kaum zu schaffen ist. Es werden alle paar Wochen Lektürekontrollen und Klausuren geschrieben, evtl. kommen dazu Referate und am Ende warten noch Hausarbeit, Klausur, Präsentation oder mündliche Prüfung. Ich kann nur empfehlen auf die Chilenen im Kurs zuzugehen, die einem meistens gerne weiterhelfen mit der Beschaffung des Lernmaterials und der Prüfungsvorbereitung oder einen sogar zu ihrer Lerngruppe einladen. Offenheit und Kontaktfreude ist also sehr hilfreich um gut durch das Semester zu kommen. Ansonsten helfen die Tutoren oder auf Nachfrage auch die Professoren gerne weiter. Man sollte einfach eine gute individuelle Balance finden zwischen Uni und Land und Leute kennenlernen.

Die UDP bietet darüber hinaus viele verschiedene kostenlose Sportkurse (für die Chilenen Pflicht), kostenlose Nutzung des Fitnessstudios und Sprachkurse an.

Kurz gesagt: ein Semester in Chile kann ich nur weiterempfehlen!!

HILFREICHE LINKS:

- http://www.udp.cl/estudiantes/estudiantes_extranjeros_i_pregrado.asp
→ dort findet man u.a. die Kursübersicht und den akademischen Kalender
- <http://www.metrosantiago.cl/> (einen Busplan gibt es leider nicht)
- <http://www.compartodepto.cl/> (ähnlich dem dt. WG-Gesucht)